

VON JETZT AN KEIN ZURÜCK

VON JETZT AN KEIN ZURÜCK

ein Film von Christian Frosch

Deutschland/Österreich 2014, 108 Minuten, Farbe und Schwarzweiß

Deutscher Kinostart: 12. März 2015

Pressebetreuung: Jan Künemund für die Edition Salzgeber
Prinzessinnenstraße 29 · 10969 Berlin · Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

Pressematerial finden Sie unter www.salzgeber.de/presse

VON JETZT AN KEIN ZURÜCK



KURZINHALT

Deutsche Provinz, 1968. Für die Träume von Ruby und Martin ist die Welt zu klein. Sie sind jung, sie wollen zusammen sein, sich nicht an falschen Idealen orientieren, und sie sehen nur einen Ausweg: abhauen, nach Berlin. Der Plan misslingt und der Preis, den Ruby und Martin dafür zahlen, ist hoch: Schulverweis und elterliche Gewalt. Ruby landet im geschlossenen katholischen Heim bei den Barmherzigen Schwestern, Martin wird von den Erziehern der Bewahranstalt Freistatt zur Arbeit ins Moor geschickt. Erst Jahre später treffen sie sich wieder. Sind sie bereit, den Kampf für ihre Liebe wieder aufzunehmen?

PRESSENOTIZ

Die Schauspielentdeckungen Victoria Schulz und Anton Spieker sowie Ben Becker als Rubys Vater führen das eindrucksvolle Ensemble an, das Frosch für seinen Film versammelt hat – ein pulsierendes Liebesdrama und ein Stück erschreckender Zeitgeschichte, das mit einer berührenden „Romeo-und-Julia“-Geschichte zeigt, mit welcher Wucht die Generationen Ende der 60er Jahre aufeinanderprallten und welche Narben dieser Zusammenstoß hinterließ.

(Oldenburg Filmfestival)

Victoria Schulz erhielt für ihre herausragende Darstellung der Ruby 2014 den „Seymour Cassel Award als Beste Schauspielerin“ auf dem Filmfest Oldenburg.

VON JETZT AN KEIN ZURÜCK



LANGINHALT

Deutschland 1968.

Zwei Jugendliche in der deutschen Provinz: Martin träumt davon, Schriftsteller zu werden und mit seiner Literatur die Welt aus den Angeln zu heben. Rubys Leidenschaft ist die Musik. Wer Ruby, die eigentlich Rosemarie heißt, einmal singen gehört hat, weiß, dass sie wirklich das Zeug zur Sängerin hat.

Martin und Ruby treffen sich heimlich, aber mit jedem Tag wird dieser Zustand unerträglicher. Rubys Vater ist ein unerbittlicher Tyrann, streng-katholisch, vom Krieg und von der Wiederaufbaumoral geprägt. Für ihn verkörpert Martin all das Böse, wovon er seine Tochter fernhalten will.

Die Schlinge beginnt sich langsam zuzuziehen. Martin und Ruby hauen ab. Sie wollen in Berlin untertauchen. Der Traum ist kurz.

Ruby landet in einem geschlossenen katholischen Heim bei den „Barmherzigen Schwestern“ und Martin wird ins berüchtigte Erziehungsheim der Diakonie in Freistatt eingeliefert. Ruby und Martin müssen nun getrennt voneinander um ihr geistiges Überleben kämpfen – in einer Welt, die nur darauf abzielt, sie zu brechen.

Deutschland 1977.

Aus Ruby ist eine mittelmäßig erfolgreiche Herz/Schmerz-Schlagersängerin geworden. Sie hat sich arrangiert. Doch die glamouröse Maske lässt sich nur mit Alkohol und Tabletten aufrecht erhalten.

Martin ist hingegen unversöhnt, selbstzerstörerisch und gewalttätig. Nach dem Heim schloss er sich einer militanten Gruppe an und landete im Knast.

Noch immer verbindet die beiden eine Liebe, die unmöglich zu leben ist, aber auch durch nichts ausgelöscht werden kann.

Vor einem wichtigen Auftritt, wird Ruby von ihren Gespenstern heimgesucht. Das Vergangene ist nicht tot ...

STATEMENT DES DREHBUCHAUTOREN

Godard sagte einmal, dass die interessantesten Filme wohl die weggeworfenen Ideen der Drehbuchschreiber wären, die nie die Schublade verlassen.

Auf meiner Festplatte, das heutige Äquivalent zur Schublade, entsorgte ich vor längerem die Idee zu einem Film über eine Schlagersängerin, die eher zufällig als gewollt in der Maschinerie der Unterhaltungsindustrie landet. Die Musik, die sie eigentlich machen will, verkauft sich nicht. Hinter der heilen Schlagerfasade macht sich Selbsthass breit, den sie mit Alkohol und Drogen „kuriert“, bis es zur Katastrophe kommt.

Eine weitere Karteileiche war eine Geschichte, stark autobiographisch geprägt, in der ich meine Jugend in der Provinz thematisierte. Unter anderem meinen kläglich missglückten Versuch, mit fünfzehn von zu Hause abzuhausen. Da ich als Nachzügler relativ alte Eltern habe, die noch von Krieg und Nachkrieg geprägt waren und Provinz damals noch wirklich von der Welt abgeschnitten zu sein bedeutete, sind die Themen und Widerstände, mit denen ich mich herumschlagen musste, nicht so verschieden von dem, womit Ruby und Martin im Film zu kämpfen haben.

Diese Drehbuchidee scheiterte an meiner inneren Stimme: „Nur, weil es dir passiert ist, muss es noch nicht interessant sein!“

Dann gab es vor einigen Jahren eine folgenreiche Begegnung mit einem Mann, den man als Jugendlichen in ein Heim eingewiesen hatte und der mir seine traumatischen Erlebnisse erzählte.

Mein erstes Gefühl war Wut. Wie konnte man so mit Kindern und Jugendlichen umgehen? Wie konnte es geschehen, dass man so viele Leben systematisch zerstörte? Nicht in einer fernen Zeit und einem exotischen Land, sondern in der BRD bis in die 70er Jahre hinein. Ich fing Feuer für dieses Thema. Ich wollte unbedingt diese verborgene Geschichte sichtbar machen.

Die Recherche begann zu einer Zeit, als kaum noch etwas über das Thema publiziert war und meine Hauptquelle die Gespräche mit ehemaligen Heimkindern darstellte. Das hatte den Vorteil, dass der unmittelbare emotionale Aspekt beim Schreiben im Vordergrund stand.

Ich wurde so mit Geschichten und Details konfrontiert, die schwer auszuhalten sind.

Und eines war mir von Anfang an klar: die Vorgänge im Heim müssen im Film authentisch erzählt werden. Erfindungen oder Übertreibungen verbieten sich.

Dann wurde durch das Buch „Schläge im Namen des Herren“ Heimerziehung zum bundesweiten Thema. Ein Runder Tisch befasste sich mit der Geschichte der Opfer. Ein verschwiegenes Kapitel, die Geschichte von ca. 500.000, wurde endlich thematisiert. Ehemalige Heimkinder gingen an die Öffentlichkeit.

Die Schreibkrise ließ aber dennoch nicht lange auf sich warten. Denn Heimfilme und auch Gefängnisfilme sind ja ein eigenes Genre: Protagonist landet in einer Umgebung, in der eigene Gesetze herrschen. Er/sie wird unerträglichen Zuständen ausgeliefert und kämpft dagegen an. Ein Szenario von Macht und Ohnmacht, das eigentlich nur wenige befriedigende Schlüsse zulässt: Die (gescheiterte) Revolte, den (versuchten) Ausbruch oder den (Selbst)mord. Es ist zwar richtig, dass alle Geschichten im Grunde schon einmal erzählt wurden, aber um so wichtiger ist es, eine Geschichte anders zu erzählen. „Film bildet nicht die Realität ab, sondern eine Vorstellung der Realität“ (Enno Patalas).

Anfänglich dachte ich, dass die Idee, die Geschichte eines Paares zu erzählen schon ausreicht, die Perspektive zu erweitern.

Immerhin kann man dadurch verschiedene Aspekte beleuchten. Die katholischen Nonnen, die mit Strenge, Schlägen und Gebeten den „gefallenen Mädchen“ den rechten Glauben einbläuen und die protestantischen, am soldatischen Ideal von Männlichkeit orientierten Heime wie Freistatt haben zwar das gleiche Ziel, aber andere Verfahrensweisen und Vorstellungen. Gemeinsam ist ihnen, dass durch harte körperliche Arbeit und die absolute Kontrolle die Jugendlichen gebrochen werden sollten. Durch Gebete, Schläge und Drill sollten aus ihnen angepasste Untertanen werden.

Alles interessant, trotzdem hatte ich das Gefühl, in einer Sackgasse zu sein: Schublade!

Eines Tages erwachte ich und ich wusste es: Die Kleinstadterzählung, die kaputte Schlagersängerin und die Heimgeschichte sind Teile eines Films.

Christian Frosch

STATEMENT DES REGISSEURS

Papier ist geduldig. Es gab nicht wenige Momente, in denen ich den Drehbuchautor, also mich selbst, verfluchte. Szenen mit 100 Statisten, viele Schauplätze und das Ganze im historischen Ambiente sind für einen Low-Budget-Film eine schwere Zumutung. Zusätzlich noch ein Ensemble von 30 tragenden Rollen, was ein mehrmonatiges extrem intensives Casting bedingte.

Ruby und Martin müssen ferner eine Spanne von 10 Jahren und einen emotionalen Bogen von jugendlicher Naivität bis zur desillusionierten Alkoholikerin und einem Ex-Knacki glaubwürdig darstellen. Schon beim ersten Casting von Victoria Schulz, die Britt Beyer vorschlug, bekam Ruby ein Gesicht. Es gab keine Zweifel. Als Anton Spieker zum Casting kam, war ich zuerst skeptisch, Anton entsprach nicht nur äußerlich in keiner Weise meinem inneren Bild von Martin. Der Autor hatte Martin als dunkelhaarig und schlaksig beschrieben. Doch Antons Talent und die Energie, mit der er sich die Rolle aneignete, brachten das ursprüngliche Bild zum Verschwinden, bis kein anderer mehr als Anton für die Rolle vorstellbar war.

Normalerweise entwickle ich beim Schreiben eine klare visuelle Vorstellung des Films. Im Kopf ist der Film gedreht und dann muss ich nur versuchen, diese Vorstellung umzusetzen. In diesem Fall wollte sich der Film vor meinem geistigen Auge nicht einstellen. Ich wusste alles über die Psyche und Biographien meiner Figuren, was sie in jedem Moment sagen und - genauso wichtig - was sie verschweigen.

Der Befreiungsschlag kam aus einer unerwarteten Richtung: ökonomischer Zwang. Wenn wir den Film „normal“ gedreht hätten, wäre es in der Drehzeit unmöglich zu schaffen gewesen. Streichungen wären die naheliegende Antwort gewesen, doch ich wusste, dass dies den Film zerstören würde. Der Kameramann Frank Amann brachte es auf den Punkt: Nur, wenn wir hauptsächlich Handkamera einsetzen gäbe es die Möglichkeit, dieses Pensum zu schaffen.

Da ich eine gewisse Aversion gegen den pseudo-authentischen Dogma-Stil habe, brauchte es einige Zeit, mich mit der Tatsache anzufreunden. Ich kannte aber Franks Arbeit als Dokumentarkameramann. Er hat die Begabung auch in nicht planbaren Situationen

großartige Kinobilder zu machen und intuitiv immer die wichtigen Momente zu finden. Den Film in dieser Weise zu drehen war eine der besten Entscheidungen, die ich jemals getroffen hatte.

VON JETZT AN KEIN ZURÜCK war für die Schauspieler und die Techniker eine riesige Herausforderung, weil fast alle Szenen von A-Z durchgedreht wurden.

Die Vorgabe war: Egal was passiert, wir werden einen Take nicht wiederholen, sondern ihn aus einer anderen Perspektive wieder zur Gänze durchdrehen. So lange, bis wir soviel Material haben, dass wir für jeden Moment aus einem Take einen perfekten Moment für den Schnitt haben.

Zusätzlich gewöhnten wir uns an, Takes nicht mit dem im Drehbuch vorgesehenen Ende abubrechen, sondern die Kamera weiter laufen und die Darsteller improvisieren zu lassen. Manchmal war der Nachlauf 15 Minuten lang. Dies waren magische Momente, in denen die Figuren plötzlich zu einem Leben jenseits des Scripts erwachten.

So konnten wir nicht nur alle Szenen drehen, sondern hatten für den Schnitt noch einen Überschuss an Material, von dem sehr viel in den Film Eingang gefunden hat.

Wir konnten wir beim Montieren des Filmes in die Vollen greifen und unter vielen Optionen auswählen.

Christian Frosch

VON JETZT AN KEIN ZURÜCK



STATEMENT DES PRODUZENTEN

VON JETZT AN KEIN ZURÜCK hat einen genau recherchierten, dokumentarischen Kern über ein enorm wichtiges Thema. Betrachtet man den Skandal um die Brandenburger Haasenburg-Heime von 2013, erscheint die Problematik leider sogar weniger historisch, als man im ersten Moment denkt.

Der Film erzählt das Scheitern einer Beziehung unter nicht verschuldeten Umständen. In diesem Fall die unheilige Allianz von Eltern, Schule und Fürsorge, Kirche und Heimen.

Das für mich Berührende an dem Film ist, dass man ganz bei den Figuren ist und sich vergegenwärtigt, wie so wunderbare junge Menschen (seelisch) zerstört wurden.

Ich halte VON JETZT AN KEIN ZURÜCK vor allem für eine große und berührende Kinogeschichte.

Und es ist eben die Art, wie Geschichten erzählt sind, die Filme zu Ereignissen machen. Das Erstaunliche an dem Buch war für mich von Anfang an die harmonische Verbindung von sehr unterschiedlichen Elementen.

Der erste Teil: ein Coming-of-Age-Drama, das uns eintauchen lässt in die Konfliktwelt von Jugendlichen. Diese ist dramatisch, aber auch frech, witzig und voller ironischer Dialoge.

Dann der Mittelteil mit neuen Settings und vielen neuen Charakteren, fast dokumentarisch erzählt, in denen wir unmittelbar erleben, wie die beiden Protagonisten mit gegensätzlichen Strategien zu überleben versuchen.

Der dritte Teil, der mich persönlich an Fassbinder-Melodramen erinnert, stellt die letzte formale Wende dar, in der die unterschiedlichen Zeitebenen sich vermischen.

Die Erzählung wird nun sprunghaft und assoziativ.

Dieses Unvorhersehbare macht für mich die eigentliche Kraft des Films aus.

Es gibt nichts Schöneres als Tränen im Kino und bei einem guten Melodram schämt man sich nicht dafür, denn es sind bittere Tränen, die unseren Blick schärfen für die Widersprüche und Ungerechtigkeiten.

Jost Hering

BIOGRAFIEN

Christian Frosch · Drehbuchautor und Regisseur

Lebt und arbeitet seit 1988 in Berlin. Geboren 1966, Ausbildung zum Fotografen in Wien an der „Höheren Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt.“ Er absolvierte 1997 die Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB). 10 Kurzfilme, 4 realisierte lange Drehbücher, u.a. Carl Mayer- Förderungspreis 2005 und 1998, Script 99-Award. Vier lange Kinospielefilme als Autor und Regisseur.

Filme (Auswahl)

- 2008** WEISSE LILIEN (Silent Resident) · Buch und Regie, 35mm Cinemascope, 96 min. Premiere: International Film Festival Toronto 2008 · Weltvertrieb: Bavaria International · Verleih: Polyfilm (Ö), Neue Visionen Filmverleih (D)
- 2007** TEAR WORKS · Buch, Regie, Produktion, Digi Beta 10 min. · Uraufführung Diagonale 2008
- 2005** UNSER AMERIKA · Co-Autor, essayistischer Kino-Dokfilm, 35 mm, 90 min. · Regie: Kristina Konrad · Produktion: Maximage Zürich · Premiere: Viennale 2005 · Preis für den besten ausländischen Film beim Filmfestival in Havanna
- 2002** K. a F. ka - FRAGMENT · Buch und Regie, Spielfilm, 85 min. · Produktion: konradfrosch film Berlin u. hammelfilm Wien · Premiere: Filmfestival Rotterdam · „Pearl of the World“ Preis der Filmjury beim IFF Sochi · Kinostart Deutschland 2003, Verleih: Neue Visionen · Kinostart Österreich April 2002
- 1997** DIE TOTALE THERAPIE · Buch und Regie, Spielfilm, 124 Min. · Verleih Deutschland: Neue Visionen, Verleih Österreich: Polyfilm Wien · TV- Ausstrahlungen(1999): ORF, VOX, 3 Sat (2000) · Förderungspreis Carl Mayer Drehbuchwettbewerb 1999
- 1997** GESCHES GIFT · CO-Autor, Spielfilm, 92 Min. · Regie: Walburg v. Waldenfels · Produktion: Jost Hering Filmproduktion Berlin · Erstausstrahlung ZDF 1997, 3 Sat 2004
- 1995** EINE SEEKRANKHEIT AUF FESTEM LANDE · Co-Regie, Co-Autor, 14 min. · Über 20 Festivals, u.a. Intern. Film Festival Rotterdam, Locarno, Int. Wettbewerb Oberhausen, Chicago · TV- Ausstrahlungen ORF- Kunststücke, 3 Sat
- 1996** SISI AUF SCHLOSS GÖDÖLLÖ · Buch und Regie, mittellanger Spielfilm, 40 min. · Produktion: Jost Hering Filmproduktion Berlin/ Christian Frosch · u.a. Intern. Film Festival Rotterdam · TV- Ausstrahlungen ORF- Kunststücke, 3 Sat
- 1992** DIE FINSTERNIS UND IHR EIGENTUM
Buch und Regie, Kurzfilm 12 min. · Produktion: Deutsche Film und Fernsehakademie Berlin · u.a. Wettbewerb Int. Filmfestival Mannheim · TV- Ausstrahlungen SWF und 3 Sat
- 1988** VERKOMMENES UFER
Buch, Regie, Produktion, Kurzfilm 22 min. · u.a. Wettbewerb Int. Kurzfilmfestival Oberhausen

Jost Hering · Produzent

1966 geboren in Siegen /Westfalen, Ausbildung Industriekaufmann, Abschluss Fachoberschule für Wirtschaft, 1986-88 Werkkunstschule Hannover, Studium Innenarchitektur. Seit 1989 als selbstständiger Filmproduzent tätig. Über 40 Produktionen als Produzent oder Co-Produzent. U.a. Erstlingsfilme von Stefan Dähnert, Marc Ottiker, Nicos Ligouris, Anne Wild, Angeliki Antoniou, Michael Klier, Mark Schlichter, Thomas Stiller und Andreas Struck.

Filmografie (Auswahl):

- 2013** LAMENTO (JHF/BunFilm R: Jöns Jönsson)
- 2010** ABGEBRANNT (JHF/ZDF R: Verena S. Freytag)
- 2007** HALBE STUNDEN (JHF/FFA/DFFB/R: Nicolas Wackerbarth)
- 2004** SUGAR ORANGE (WDR/ R: Andreas Struck)
- 2001** MEINE ERSTES WUNDER (SWR/ R: Anne Wild)
- 1999** CHILL OUT (ZDF/ R: Andreas Struck)
- 1994** OUT OF AMERICA (ZDF/Arte/ R: Michael Klier)

VON JETZT AN KEIN ZURÜCK

Victoria Schulz · Ruby

Bis 2013 Schauspielstudium an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Babelsberg, 2013 Coaching bei Teresa Hader, 2013 Biomechanik-Workshop nach Meyerhold bei Gennadi N. „Ruby“ ist ihre erste Hauptrolle in einem Kinofilm. Sie erhielt dafür 2014 den „Seymour Cassel Award als Beste Schauspielerin“ auf dem Filmfest Oldenburg.

Anton Spieker · Martin

2013 Abschluss der Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, 2008-2009 Europäisches Theaterinstitut Berlin. Neben mehreren Rollen in Kino und TV ist „Martin“ seine erste große Hauptrolle in einem Kinofilm.

Ernie Mangold · Mutter Benedikta

Kino (Auswahl)

- 2010 KOTTAN ERMITTELT – Rien ne va plus (Peter Patzak)
- 2007 ANONYMA (Max Faerberböck)
- 2007 NORDWAND (Philipp Stölzle)
- 2006 NEUSTADT/ WEISSE LILIEN (Christian Frosch)
- 1998 DREI HERREN (Nikolaus Leytner)
- 1995 BEFORE SUNRISE (Richard Linklater)

Ben Becker · Rubys Vater

Kino (Auswahl)

- 2012 DAS KIND (Zsolt Bács)
- 2010 HABERMANN (Juraj Herz)
- 2008 DIE ROTE ZORA (Peter Kahane)
- 2005 EIN GANZ GEWÖHNLICHER JUDE (Oliver Hirschbiegel)
- 2001 SASS (Carlo Rola)
- 2001 FRAU2 SUCHT HAPPYEND (Edward Berger)
- 2000 MARLENE (Joseph Vilsmaier)
- 1998 EIN LIED VON LIEBE UND TOD (Rolf Schübel)
- 1997 COMEDIAN HARMONISTS (Joseph Vilsmaier)
- 1994 SCHLAFES BRUDER (Joseph Vilsmaier)

Thorsten Merten · Martins Vater

Kino (Auswahl)

- 2014 ALKI, ALKI (Axel Ranisch)
- 2014 JESUS IN BRANDENBURG (Dietrich Brüggemann)
- 2014 WIR SIND JUNG. WIR SIND STARK. (Burhan Qurbani)
- 2012 SILVI (Nico Sommer)
- 2011 SUSHI IN SUHL (Carsten Fiebeler)
- 2011 HALT AUF FREIER STRETCKE (Andreas Dresen)
- 2008 ELEMENTARTEILCHEN (Oskar Roehler)
- 2005 HALBE TREPPE (Andreas Dresen)

Cora Frost · Schwester Martha

Kino (Auswahl)

- 2000 PARADISO – SIEBEN TAGE MIT SIEBEN FRAUEN (Rudolf Thome)
- 1999 ESCAPE TO LIFE (Wieland Speck)
- 1998 TIGERSTREIFENBABY WARTET AUF TARZAN (Rudolf Thome)
- 1994 DEUTSCHLAND UND DAS ICH (Hito Steyerl)
- 1994 EINER MEINER ÄLTESTEN FREUNDE (Rainer Kaufmann)
- 1989 EIN ANDERER LIEBHABER (Xaver Schwarzenberger)

VON JETZT AN KEIN ZURÜCK

VON JETZT AN KEIN ZURÜCK

Deutschland/Österreich 2014, 108 Minuten, Farbe und Schwarzweiß

ein Film von Christian Frosch

mit Victoria Schulz, Anton Spieker, Ben Becker, Thorsten Merten, Erni Mangold und Cora Frost

Weltpremiere: Oldenburg Filmfestival 2014

Deutscher Kinostart: 12. März 2015

CAST & CREW

Crew

Buch und Regie	Christian Frosch
Dramaturgie	Olaf Winkler, Susan Schulte
Produzenten	Jost Hering, Mathias Forberg und Viktoria Salcher
Koproduzenten	Frank Evers, Helge Neubronner, Kristina Konrad
Kamera	Frank Amann
Schnitt	Karin Hammer, Daniel Scheimberg
Musik	Andreas Ockert
Ton	Torsten Lenk
Sounddesign	Linus Nickl
Mischung	Martin Grube
Szenenbild	Lena Mundt, Kay Kulke
Kostüme	Stefanie Jauss
Maske	Axel Wilms, Maitie Richter
Casting	Britt Beyer
Regieassistentz	Silvia Pernegger, Diana Ruisz
Oberbeleuchter	Martin Bourgund
Kamerabühne	Joscha Jenessen, Marko Peros, Björn Wiesenthal
Kameraassistentz	Markus Otto
Außenrequisite	Henrike Kähler
Innenrequisite	Bea Kosubek
Titeldesign	Andreas Märker
Produktionsleitung	Caroline Kirberg
Aufnahmeleitung	Fabian Groß
Herstellungsleitung Österreich	Thomas Konrad
Gesamtleitung	Jost Hering

Eine Produktion von Jost Hering Filme und Prisma Film, Wien, mit Unterstützung von Cine+ und weltfilm

Gefördert durch Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, Nordmedia, BKM, DFFF, ÖFI, Filmförderung Niederösterreich. Drehbuchentwicklung unterstützt durch Equinox Germany

im Verleih der Edition Salzgeber

Darsteller

Ruby	Victoria Schulz
Martin	Anton Spieker
Rubys Vater	Ben Becker
Rubys Mutter	Ursula Ofner
Martins Vater	Thorsten Merten
Omi	Helga Boettiger
Harry	Tino Hillebrand
Xaver	Ivo Kortlang
Direktor Newald	Michael Prella
Deutschlehrerin	Kirsten Hildisch
Priester	Andreas Seifert
Mutter Benedikta	Erni Mangold
Schwester Agathe	Walfriede Schmitt
Schwester Martha	Cora Frost
Hausvater	Axel Olsson
Bruder Udolf	Kristof Gerega
Bruder Rossmann	Markus Hering
Kapo Horst	Jan Breustedt
Kapo Knut	Tim-Daniel Drexler
Kapo Uwe	Niklas Löffler
Arzt	Peter Meinhardt
Einarmiger Lieferant	Thomas Birklein
Gisela	Eva Maria Jost
Susanne	Nell Pietrzyk
Plattenverkäuferin	Malika Ziouech
Fürsorgebeamter	Jost Hering
Katja 13	Eva Reichle
Katja 19	Helen Woigk